

nahrungsmittel für die Bewohner Arabiens und der Länder Nordafrikas. — Die Banane ist ein Prachtgewächs der heißen Zone. Ihr krautiger Stengel ist dick, weich und schwammig; die Blätter werden bis 4 m lang und stehen oben in einem Büschel wie bei den Palmen. Die gurkenähnlichen Früchte, wohl hundert an einer Pflanze, schmecken trefflich und sind die gewöhnliche Nahrung der Bewohner jener Gegenden. Nach ihrer Reife stirbt der Stengel ab, und die Banane schlägt aus dem Wurzelstocke wieder aus.

In Indien wächst das 20 m hohe Bambusrohr, ein baumartiges Gras, das zu Stangen und Pfählen, zum Häuser- und Schiffsbau dient. Farne werden hier bis 12 m hoch; manche Bäume überragen zweimal unsre Eichen und prangen mit Blüten von der Größe unsrer Lilien; die Blüte der *Viktoria regia* in Südamerika hat gegen 1 m Umfang. Fast alle unsre Gewürze gehören der heißen Zone an, ebenso der Kaffeebaum, das Zuckerrohr, der Theestrauch, die Indigopflanze, welche die schöne blaue Farbe liefert, die Chinarinde, manche Balsamarten und viele andre Pflanzen von hohem Werte; mit vollem Recht muß man der heißen Zone den größten Pflanzenreichtum zuschreiben.

2. Die Tierwelt verbindet hier Größe und Stärke mit der ausgezeichnetsten Schönheit und den blendendsten Farben. Große, pflanzenfressende Tiere können hier leben, z. B. der Elefant, das Flußpferd, der Tapir. Die Waldungen werden von zahlreichen Affenarten belebt; schön gefiederte Papageien und andre prächtig geschmückte Vögel schweben von Baum zu Baum; Kolibris, glänzend wie Diamanten, wiegen sich in den Blumen, neben ihnen prachtvolle Schmetterlinge. Leuchtende Insekten, wie der Laternenträger, funkeln durch das Nachtdunkel. Aber auch zahlreiche reißende Tiere gehören der heißen Zone an. Der blutdürstige Tiger, der starke Löwe, der Leopard lauern auf die Tiere des Waldes und der Herden; die häßliche Hyäne sucht sogar die Fleischläden in Wohnorten auf. Gegen diese Raubtiere kann der Mensch sich wehren, nicht aber gegen die ungeheuren Schwärme lästiger Insekten, Mücken, Moskitos und Ameisen, deren Vermehrung durch die stete Wärme gefördert und durch keine Kälte beeinträchtigt wird. Ihr Biß und Stich ist schon wegen des heißen Klimas empfindlicher als bei uns, oft aber auch giftig, ja tödlich. Sandflöhe bohren sich unter die Fußnägel ein, Fadenwürmer zwischen Haut und Fleisch; beide werden zu einer großen Plage. Sehr gefährlich werden die großen Kriech-